Notiz von Neustadt-Dresden waren für die beiden Gruppen je 2000 Stimmen zuviel angegeben.) Insbesondere erhielten: Weißer Hirsch v. S. 35, L. 17; Medingen v. S. 31, L. 2; Niedebeul, Oberlößnitz und Naditz v. S. 189, L. 56; Langebrück v. S. 56, L. 16; Trachau v. S. 52, L. 74; Niederpoyritz v. S. 19, L. 40; Pillnitz v. S. 74, L. 15; Schullwitz v. S. 50, L. 3; Königsbrück v. S. 145, L. 56; Serkowitz v. S. 88, L. 39; Trachenberge, Wilder Mann und Albertstadt v. S. 103, L. 35. — Im 6. Wahlkreis Dresden-Land hier hat Abg. Ackermann mit absoluter Mehrheit über Dr. Hermann (fortschr.) und Vollmar (soz.-dem.) gesiegt. Es fehlen noch einige Dörfer mit nichtsozialdemokratischer Bevölkerung, die das Resultat noch günstiger für Ackermann stellen werden. Es erhielten bisher: A. 6232, H. 1373, R. 3889. — Im 7. Wahlkreise: Meißen Richter (kons.) 287, Geyer (Soz.-Dem.) 511; Cölln R. 144, G. 67; in Vorbrücke, Niederfähre, Hintermauer, Neudörfchen, Fischergasse, Meißa, Lercha R. 124, G. 245; Großenhain R. 682, G. 620; Gröba R. 93, G. 54; Weida R. 24, G. 10; Gauernitz R. 72, G. —; Plaußig R. 84, G. 16. R. siegte mit 8890 über G. mit 3738. — Im 8. Pirnaischen Wahlkreis: Neustadt v. Ehrenstein (kons.) 158, Cysoldt (Fortschr.) 132, Kayser (Soz.-Dem.) 56; Königstein v. E. 133, C. 258, K. 18. Langburkersdorf von Ehrenstein 65, Cysoldt 75, Kayser 43. — Im 9. Wahlkreise: Freiberg erhielten (es fehlen nur noch 6 kleinere Dörfer) v. Oehlschlägel (kons.) 4894, Meyer (Soz.-Dem.) 5670, Kellerbauer (nat.-lib.) 2829. In Freiberg selbst bekam v. O. 966, M. 1611, Kellerb. 935. Daher Stichwahl zwischen von Oehlschlägel und Kayser. — Im 10. Wahlkreise Döbeln: Siebenlehn, Breitenbach und Obergruna v. Zehmen (kons.) 33, Walter (Fortschr.) 212, Penzig (nat.-lib.) 126; in Westewitz v. Z. 49, W. 4, P. 6; in Technitz v. Z. 5, W. 18, P. 10. — Im 11. Wahlkreis Oschatz hat wahrscheinlich Günther (kons.) über Dr. Winckwitz (Fortschr.) und Hadlich (Soz.-Dem.) gesiegt. In Stadt Oschatz erhielt G. 708, W. 589, H. 525. — In Stadt Leipzig: Stichwahl zwischen Dr. Stephani und Bebel. — Im 13. Kreise, Leipzig Land: In Naundorf Dietze (konservativ) 170, Dietzgen (Soz.-Dem.) 14. Dietze bisher 3619, Dietzgen 3489. — Im 14. Kreise: Borna, Geithain, Kohren, Lausigk, Frohburg und einigen Dörfern: Dr. Frege (kons.) 727, Berger (Fortschr.) 1152, Geiser (Soz.-Dem.) 167; in Rochlitz F. 343, B. 53, G. 83; in Colditz: F. 219, B. 177, G. 45. — Im 15. Kreise: Mittweida-Frankenberg: Voigtlaender-Tetzner (kons.) 6089, Harnisch (Fortschr.) 3563, Vollmar (Soz.-Dem.) 5360. Es fehlen noch 5 Dörfer; daher Stichwahl zwischen Voigtlaender u. Vollmar. — Im 16. Wahlkreise: Stichwahl zwischen Hecker (kons.) 6301, und Soc.-Dem. Geiser 10,256; der Liberale Roth erhielt 5053. — Der 17. Wahlkreis: Glauchau-Meerane wurde den Sozialdemokraten entrissen: Leuschner (kons.) erhielt 7234, der Soc.-Dem. Auer 6844. Dagegen eroberten sie den 18. Kreis (Zwickau) zurück. Stolle (Soc.-Dem.) erhielt 5426, Kürzel (kons.) 2091, Dr. Hermes (fortschr.) 2144. Wiederum verloren die Soc.-Demokr. ihren alten Wahlkreis Stollberg. Hier erhielt Ebert (kons.) 6364, Liebknecht 3167. — Im 20. Wahlkreise Marienberg: Schüller (kons.) 70, Stutzbach (lib.) 76, Wiemer (Soc.-Dem.) 52; in Mauersberg Sch. 16, S. 37, W. 8, in Deutsch-Neudorf Sch. 36, S. 18, W. 15. Stichwahl erforderlich zwischen S. und S. — Im 21. Kreise Annaberg siegte Holzmann (lib.) 4280 über Wiemer 950. — Im 22. Kreise Reichenbach: Stichwahl zwischen Rietkammer (Compromiß) und Lingke (fortschr.). — Im 23. Kreise: Stadt Plauen, Adorf, Markneukirchen, Schöneck, Klingenthal, Pausa, Mühltroff und Oelsnitz Dr. Hartmann (kons.) 2626, Landmann (lib.) 2828, Richter (fortschr.) 1812. Hartmann u. Landmann auf den Dörfern um 800 St. voraus, alle Aussicht, daß er mit absoluter Mehrheit über beide Gegner und ohne Stichwahl siegt.

— Der Bezirks-Ausschuß der K. Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt hielt gestern Sitzung. Von wichtigeren Berathungsgegenständen ist die von dem Gemeinderath zu Radebeul beschlossene Abänderung des Ortsstatuts über die örtliche Beschränkung der Fabrikanlagen in Radebeul hervorzuheben. In gedachtem Orte ist man, leider zu spät, zu der Ansicht gekommen, daß man das „Fabrikviertel" in eine an für sich nicht sehr geeignete Gegend anlegen ließ und daß dadurch die Entwickelung des Ortes selbst geschädigt ist. Um nun die Schädigung nicht weiter greifen zu lassen, hat der Gemeinderath beschlossen, daß 1) jede Fabrikanlage, mit oder ohne Dampfbetrieb von jetzt ab lediglich dem bestehenden Fabrikviertel zugewiesen wird, 2) eine Vergrößerung des Fabrikviertels ausgeschlossen ist, und 3) die Genehmigung zur Erweiterung der Bauten versagt wird. Der Bezirksausschuß genehmigte 1 und 3, während der zweite Punkt als überflüssig erachtet wurde, da das Fabrik-Viertel ja begrenzt sei. Von Schank-Concessionsgesuchen wurden genehmigt das Gesuch Richter's in Bühlau; Gießner's in Laubegast (Branntweinschank); Gießmann's daselbst (unter Versagung der Tanzerlaubniß); Naumann's in Striesen; Beckert's in Pieschen; der verw. Fährmann in Oberlößnitz; Lange's in Gruna; Vogelgesang's in Pieschen; Bachmann's in Striesen (Concession zum Bier- und Branntweinschank an die in der Kaiser'schen Ziegelei daselbst beschäftigten Arbeiter); F. A. Winkler's in Blasewitz (Kleinhandel mit Branntwein); Günther's in Leuben; der verehelichten Beyer in Possendorf. Das Gesuch Meisel's in Mickten um Concession zum Betriebe der Schankwirthschaft, ausschließlich des Branntweinschanks, wurde abgelehnt. Dem Gesuche Conrad's in Seidnitz um Genehmigung zur Errichtung eines Schlachthauses wurde entsprochen. Gegen das Regulativ über Besitzveränderungsabgaben in der Gemeinde Pillnitz wurde nichts eingewendet. Das Gesuch Kießling's in Langebrück um dispensationsweise Genehmigung zur Dismembration des Grundstücks Fol. 50 des Grundbuchs für Langebrück, sowie die gleichen Gesuche Ehlich's in Wachwitz, das Grundstück Fol. 2 des Grundbuchs für Wachwitz, und Höfer's in Kötzschenbroda, das Grundstück Fol. 609 betreffend, fanden Berücksichtigung. Der Antrag des Gemeinderaths zu Siegau auf Feststellung der von der Gutsherrschaft daselbst nach § 87 der revidirten Landgemeindeordnung zu gewährenden Verpflegung fand entsprechende Erledigung.

— Die nächste öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses der Königlichen Amtshauptmannschaft Dresden-Altstadt findet Mittwoch den 2. November dies. Jahres im Sitzungssaale der letzteren, Schloßstraße 15, II. Etg., von Vormittags 9 Uhr an statt.

— Vorgestern Vormittag versammelte sich wiederholt die für Anlegung neuer Straßeneisenbahnstrecken bestehende Kommission, bestehend aus Beamten der Kgl. Polizeidirektion, des Stadtraths und des Unternehmers, am Schloßplatz und beging die projektirte Linie ab: Schloßplatz über Neumarkt, Moritz-, Gewandhausstraße, Georgplatz, Borkstraße bis zur Flurgrenze Strehlen. Dort bestiegen die 12 Herren 3 Raker und fuhren direkt nach der Reichsstraße, um die Linie von der Pragerstraße bis zur Reichenbachstraße zu fixiren. Nach Einnahme eines kleinen Frühstücks im Grand Restaurant Kohl am Bismarckplatz fuhren dieselben durch die Stadt nach der Leipziger Straße und von da bis Pieschen, um auch diese Linie festzustellen. Die Kommission bestand aus den Herren Polizeirath Dr. Stübel, Polizeihauptmann Reinhof von Holderberg, Stadtrath Grabowsky, Assessor Leupold, Technikern der Gasanstalt und des Wasserwerks und dem Branddirektor; Herr Parish und Oberingenieur Wade ꝛc. waren natürlich mit anwesend.

— Am 6. November d. J. begeht einer unserer geachtetsten Mitbürger, der nach 25jähriger, wirksamer Amtsthätigkeit seit 1. Mai 1873 in den Ruhestand getretene Kantor und Annenrealschuloberlehrer Herr R. T. Schramm seinen 80. Geburtstag. Der würdige, noch geistesfrische Greis war Mitbegründer des hiesigen Pädagogischen Vereins, machte sich um die Erhaltung des Pestalozzistiftes, dem er acht Jahre hindurch seine Muscezeit widmete, verdient, führte 21 Jahre lang das Sekretariat der Gartenbau-Gesellschaft „Flora" und begründete einen Pensionsfond für die Wittwen und Waisen der Annenschullehrer, sowie ein naturhistorisches Museum in seiner Vaterstadt Schneeberg, die ihm i. J. das Ehrenbürgerrecht verlieh. Der Abend eines so segensreichen Lebens muß sich sonnig und beglückend durch das Bewußtsein gestalten, aber auch die äußeren Zeichen der Anerkennung sollten nicht fehlen; möge diese Notiz zu ihrer Forderung beitragen!

— Die Gastronomie unserer Stadt ist in durchweg guten Händen. Wer angenehme und preiswürdige Pflege des Magens und Körpers im Allgemeinen sucht, kommt in Dresden jetzt wirklich nicht in Verlegenheit. So bewirthet z. B. Herr Körnert in dem schönen Restaurant von Nagel's Hotel seine Gäste in der aufmerksamsten und kulantesten Weise, das Hotel mit seinen zahlreichen Zimmern ist seit Jahr und Tag aufs Sauberste für den Fremdenbesuch vorgerichtet und wird schon gern seiner Billigkeit halber frequentirt. Neuerdings hat Herr Körnert den Hauptvertrieb des Prager Kreuzherrenbieres mit der Variante in Prälaten- und Exportbier übernommen und wird mit diesem trefflichen Stoff dem verbleichenden Pilsner gewiß erfolgreiche Konkurrenz machen. — Das seit einiger Zeit wieder eröffnete Restaurant „zur Wolfsschlucht" (Wilsdrufferstraße), bekanntermaßen sehr gut von Herrn Häusler bewirthschaftet, hat in seinen Mauern Kunstschätze, die dem Restaurant einen anheimelnden, dem feineren Geschmack wohlthuenden Charakter verleihen in den vorzüglich gehaltenen sechs großen Gemälden Guido Hammer's, deren Darstellung das Restaurant seinen Namen verdankt. In der „alten Wolfsschlucht" hatte Meister Hammer verschiedene Szenen aus dem Wolfs-, Fuchs- und Wildschweinsleben al fresco gemalt, nun aber hat er Oelgemälde geschaffen, die nicht nur dekorativen, sondern hervorragenden Kunstwerth haben und deren Besichtigung Freunden schöner Dinge wärmstens empfohlen sei. — Das beliebte Restaurant von Stiebitz (gr. Schießg. 9) wird von nun an eine um so sichere und festere Basis für seine zahlreichen Stammgäste bilden, als der Inhaber desselben das Hausgrundstück als Eigenthümer übernommen hat. Bekanntlich führt Herr Stiebitz hauptsächlich und mit Konsequenz unsere guten einheimischen Biere und allgemein erfreut man sich bei ihm an dem vortrefflichen Reisewitzer Löwenbräu und dito Lagerbier, deren Pflege er sich ganz besonders angelegen sein läßt. Ein Glas gutes Kulmbacher ist auch dort zu finden, dessen Güte jetzt fast gleichen Schritt hält mit dem der I. Kulmbacher Aktienbrauerei. — Von vorzüglichen Restaurants zu sprechen und das schöne Etablissement des Herrn Heinrich Müller (früher Lußert) in der Frauenstraße 2 nicht zu erwähnen, wäre geradezu ein Unrecht, und darum sei nur konstatirt, daß heute gerade sich besondere Gelegenheit bietet, bei dem veranstalteten Extra-Karpfenessen die Tüchtigkeit des Wirthes und die Güte seiner Getränke zu prüfen.

— Das physikalische Kabinet des K. Sächs. Polytechnikums hat auf der Elektrischen Ausstellung zu Paris das Diplom für Mitarbeiterschaft erhalten.

— Mit Ende October wurden bislang die städtischen Wasserwerke geschlossen; wir hören, daß dies auch diesmal der Fall ist. Die effektvolle Neptunsgrotte im Stadtkrankenhausgarten wird also auch nur noch morgen und Montag (von 11 bis 1 Uhr) zu sehen sein und Mancher, der auf diesen Wink hört und das noch nicht gesehene Werk nun doch einmal besucht, wird uns für den Wink sicher dankbar sein.

— Die Riesenschildkröte, die gegenwärtig Postplatz 1 ausgestellt ist, dürfte schwerlich an Größe ꝛc. ihres Gleichen haben; sie ist, nach den Jahresringen des kolossalen Panzers berechnet, über drithalb Zundert Jahre alt.

— Gestern früh konnte man beobachten, wie infolge der Nachtkälte von durchschnittlich 3½ Grad R., trotz Windstille, viele Bäume ihr Laub massenhaft zur Erde fallen ließen und nunmehr fast eben so kahl dastehen, wie Ahorn, Eiche, Kastanie, Linde. Der gestrige Tag brachte uns seit dem 18. Oktober wieder einmal Sonnenschein.

— Die Versammlung des Gustav Adolf-Frauen-Vereins am 26. d. M. war so zahlreich, daß die schöne, geräumige Aula der Annenrealschule fast überfüllt war. Da bekanntlich Herr Rector Prof. Vietor wegen schwerer Krankheit beurlaubt ist, begrüßte Herr Conrector Dr. Lieske die Versammlung mit herzlichem Willkommen und freundlichem Segenswunsch für das heilige Liebeswerk, das der Gustav Adolf-Verein treibt. Nachdem Herr Consistorialassessor Diac. Kühn für diese Begrüßung in Aller Namen gedankt, hielt Herr Vereinsgeistlicher P. Uemm eine von schöner Rednergabe und hoher Begeisterung für die edle Sache zeugende Ansprache, welche um so zündender wirkte, als Redner früher mehrere Jahre als evangelischer Prediger zu Reichenberg in Böhmen vielfache Gelegenheit gehabt hat, die Noth und Bedrängniß unserer evangelischen Brüder in katholischen Ländern aus eigener Anschauung kennen zu lernen. In dem hierauf folgenden speziellen Jahresberichte konnte Herr Diac. Kühn das Gesagte nur bestätigen und es ergab sich, daß mit den zur Vertheilung gelangenden 3733 Mark nur die allerdringendsten Bedürfnisse der zahlreichen bittenden Gemeinden befriedigt werden können. Die in den G. A.-Frauen-Vereinen gesammelten Gaben werden hauptsächlich für Konfirmandenanstalten, Pfarrer- und Lehrer-Wittwen und Waisen, Altargeräthe, Glocken, Orgeln u. s. w. verwendet. Mögen die Mittel dazu nach und nach immer reichlicher fließen!

— Im Erbgericht zu Rathen hatten sich dieser Tage mehrere sächsische Industrielle vereinigt, um mit der Erbgerichtsbesitzerin Kayser und dem Schiffer Matthes Verhandlungen wegen Ankaufes ihrer Grundstücke zu pflegen. Es handelt sich um eine anderweite Concession zur Errichtung einer Drahtseilbahn auf die Bastei, da bekanntlich die Behörde dem zuerst eingegangenen Concessionsgesuche der beiden Ausländer die Genehmigung zu diesem Bahnbau nicht ertheilt hatte. Jedenfalls ist es höchst anerkennenswerth, wenn sich nunmehr sächsische Industrielle um die Concession zu dieser viele Reise bietenden Basteibahn bewerben.

— Die Leipziger Straße, welche seit ca. 2 Monaten für allen Wagenverkehr gesperrt war, weil man erst eine große, 350 Meter lange und 4 Meter tiefe Schleuse baute, sodann ein Doppelgeleis für die später zu eröffnende Pferde-Eisenbahn nach Neudorf-Pieschen legte, auch ein schönes Pflaster aus Dornreichenbacher Granitwürfeln herstellte, ist nunmehr fertig geworden und alle Wagen nebst den zwischen Altmarkt und Pieschen verkehrenden Omnibussen, die seither vom Leipziger Bahnhof auf die Ufer-, Hedwig-, Ludwig- und Hafenstraße bis zum Neudorfer Mittelweg verwiesen waren, befahren nunmehr diesen neuen schönen Straßenzug.

— Der „alte Nebel" in Oschatz ist am 25. ds. in die Erde versenkt worden. Der „alte Nebel" war jener Fleischermeister Aug. Nebel, der — überhaupt ein origineller, aber braver, herzensguter Mensch — im deutsch-französischen Kriege an den General v. Miltitz eine große Cervelatwurst, geschmückt mit grün-weißem Bande, schickte und dabei den General bat, er solle dem damaligen Kronprinzen Albert auch ein Stück davon geben, was auch geschah und später den König Albert veranlaßte, bei einer Anwesenheit in Oschatz den alten Herrn persönlich kennen zu lernen und an der Königl. Tafel Theil nehmen zu lassen. Bei der Beerdigung war beinahe ganz Oschatz auf den Beinen; der alte Nebel war eben sehr beliebt. Noch in seinem Testament ist er originell! Dem Militär- und Schützenvereine, deren Mitglied er war, vermachte er 400 Mark mit der Bedingung, dafür „bei Bier und Würstchen" seiner zu gedenken.

— Der Besitzer der oberen Schmiede in Oberjeisersdorf, der in den 20er Jahren stehende Friedrich Eduard Gutmann, ist am 25. d. M., Abends, in den Dorfbach gerathen und darin ertrunken.

— Am 26. d. M. brannten in Schneeberg die Häuser des Goldarbeiters Pietsch und Schneidermeister Zierold nieder.

— Im Gefängniß in Oelsnitz erhängte sich der wegen versuchter Tödtung seiner Ehefrau in Untersuchungshaft befindliche Fabrikant Anton Pax.

— Ein in der Gartenstraße in Plauen i. V. am 26. d. M. herumstreichender „armer Reisender" erfuhr an einer Küchenthür von einem 9jährigen Mädchen, welches auf sein Pochen öffnete, daß die Eltern nicht da seien. Sofort benutzte er dies, drang in die Küche, schlug das Kind und bedrohte es mit mehr Schlägen, wenn es schreien würde; durchsuchte alle Kasten, ging dann in die Wohnstube, wohin das muthige Mädchen folgte und ihm vor der Nase den Sekretärschlüssel abzog. Endlich da er nichts fand, zog er ab, warf jedoch erst in der Küche aus bloßer Rohheit einen Teller mit Butter und Brod auf die Erde.

— Auf dem Rittergute Börnichen bei Oederan verletzte sich am Montag ein Arbeiter in der Dreschmaschine das Bein so schwer, daß er am Mittwoch unter furchtbaren Schmerzen seinen Geist aufgab.

— Landgericht. Der 23 Jahre alte Handarbeiter Hermann Ernst Unger aus Löbtau brachte es trotz seiner großen Antipathie gegen das Zuchthaus, wie er mit weinerlicher Stimme zu erkennen gab, nicht fertig, diebische Gelüste zu bekämpfen. Zunächst vergriff er sich am 8. September an einem halben Dutzend Filzstiefeln, nachdem er sich zum Zwecke des Stehlens in ein Arbeitslokal seines früheren Arbeitgebers geschlichen hatte und wenn er auch den Diebstahl durch Rückgabe der Waare wieder gut zu machen suchte, so konnte dies doch eine Bestrafung nicht hindern. Am 25. September war der Urian in Löbtau beim Rücken von Möbeln bez. beim Ausziehen mit beschäftigt und da benutzte er denn schon wieder eine günstige Gelegenheit, sich in den Besitz einer Pappschachtel mit darin befindlicher goldener Brosche und mehrerer dergl. Ringen im Gesammtwerthe von 45 M. zu setzen. Roth trieb den Angeklagten nicht zum Diebstahl, denn er hatte ja einestheils Verdienst und würde anderenfalls auch nicht erst 4 Tage später den Versatz der Goldsachen auf dem Leihhause für 8 M. bewirkt haben. Zu Rücksicht auf seine mehrfachen Vorstrafen wurde Unger zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus, 3 Jahren Ehrenrechtsverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurtheilt. — Dieselbe Strafart in der Dauer eines Jahres verwirkte die am 5. Mai 1852 zu Strehlgrähchen geborene Dienstperson Wilhelmine Schmaler genannt Klotzsche, eine wohl mehr wie 100 Mal polizeilich und auch 4 Mal wegen Diebstahls vorbestrafte Vertreterin des zarten Geschlechts. Das Fräulein hielt sich, um sich eine Sophadecke und einen Barchentlappen anzueignen, nicht abhalten, in der Nacht zum 5. October die Umfriedigung eines Zimmerplatzes zu überklettern. — Amtsgericht. Ernst Emil Hoffert, ein schon mehrfach vorbestrafter und Mitte September aus der Strafanstalt Sachsenburg entwichener Bürschchen, besitzt trotz seines jugendlichen Alters als Schwindler schon eine ganz besondere Routine. Nachdem er sich zunächst von einem auf dem Felde befindlichen Schulknaben unter dem Vorgeben, er wolle demselben eine Partie Bleisoldaten schenken, eine Mütze auf Nimmerwiedergeben „geborgt" hatte, tauchte H. bei dem Gasthofsbesitzer Bergander in der „Weintraube" in Lößnitz als ein junges Herrchen „v. Westerhagen" auf und versicherte weiter, er habe 10,000 M. bei einer Dresdner Bank deponirt und werde demnächst ein glänzendes Souper arrangiren, bei welchem der Champagner nicht fehlen dürfe ꝛc. Die Anklage nahm an, daß diese Vorspiegelungen lediglich zu dem Zwecke geschehen seien, damit Hoffert die Zeche von 80 Pf. creditirt erhalte; allein der Wirth gab an, daß er aus freiem Willen zur Creditirung bewogen worden sei und sonach mußte die Anklage fallen. Aehnlich verhielt es sich mit einem weiteren Falle, wonach Hoffert beschuldigt war, den Hausknecht Günther um einen Betrag von 3 M. 50 Pf. betrogen zu haben. Ein vollendeter Betrug wäre dem Angeklagten sicher gelungen, wenn die betreffenden 2 Personen, denen er vorgeschwindelt hatte, der Sohn eines reichen Amerikaners und beauftragt zu sein, Demjenigen, der nach Amerika auswandern wolle, 1000 M. auszuzahlen, in der Lage gewesen wären, dem Lügenpeter das gewünschte Darlehn von 1 M. gewähren zu können. Auf Grund der Beweisaufnahme erfolgte in zwei Fällen die Freisprechung des Angeklagten, während er im Uebrigen zu 10 Tagen Gefängniß verurtheilt wurde. — Der pens. Schuldirector Richter hatte mit einem gewissen Dietrich einen Contract auf die Lieferung von 10,000 Kalendern mit dem Original-Titelbilde „Karo, paß auf!", das aus der artistischen Anstalt von Carl Grack hervorging, abgeschlossen. Gelegentlich eines Besuches in Berlin entdeckte nun Richter ein Exemplar desselben Bildes an einem dortigen Schauladen und dieser Umstand führte ihn zu der allerdings unbegründeten Annahme, daß das für seinen Kalender bestimmte „Karo, paß auf!" kein Original sei. R. theilte seine Erfahrung sofort ganz verwundert Dietrich mit und dieser ließ über den Stand der Sache Grack nicht im Unklaren. Gereizt durch die unverdienten Vorwürfe ließ nun G. einen Schreibebrief an R. abgehen, worin namentlich behauptet war, der Adressat habe unwahre Thatsachen verbreitet und in einer mündlichen Vernehmung mit der verehel. Richter ließ Grack weiter durchleuchten, Richter habe sich des Lugens, Trugens und der Spionage schuldig gemacht. Auf Grund der hierauf Seitens R's anhängig gemachten Beleidigungsklage wurde G. vom Schöffengericht zu 30 M. Strafe und Erstattung der Kosten verurtheilt.

— Landgericht, den 29. October. Strafkammer IV. Vorm. 9 Uhr Hauptverhandlung gegen die Schuhmacherfrau Bertha verehel. Trinschler geb. Gröbel in Dresden wegen Kuppelei. 9½ gegen die Lackirerfrau Christiane Friederike Strauß geb. Böhme wegen schweren Diebstahls. 10 gegen den Handarbeiter Alwin Wurmer und den Handarbeiter Oscar Adolph Fiske über wegen schweren Diebstahls. — Strafkammer V. (Berufungen.) 9 Hauptverhandlung in Privatklagesachen des Rentiers Emil Walter und dessen Frau in Neu-Naundorf gegen den Kommissionär Louis Alexander Lehner in Dresden wegen Beleidigung. 10 in Privatklagesachen des Hilfsexpeditionsgehilfen Karl Julius Schmidt in Pirna-Copitzwitz gegen den Handarbeiter Heinrich August Zimmermann daselbst wegen Beleidigung.

Meteorologische Beobachtungen

der deutschen Seewarte in Hamburg am 27. October um 8 Uhr Morgens.

Ort.	Barometer auf 0 Gr. reduzirt	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius Grad
Kopenhagen	766	NNW	leicht	wolkig	6
Stockholm	760	SSW	leicht	bedeckt	— 3
Haparanda	769	N	mäßig	wolkenlos	— 11
St. Petersburg	—	—	—	—	—
Moskau	755	N	still	bedeckt	— 8
Hamburg	769	N	leicht	heiter	— 1
Memel	765	NO	still	bedeckt*)	— 1
Paris	—	—	—	—	—
München	763	NO	lebhafter Zug	bedeckt	+ 2
Leipzig	768	NO	schwach	bedeckt	+ 1
Berlin	767	N	leicht	bedeckt	+ 3
Wien	761	N	leicht	bedeckt	
Breslau	766	ONO	leicht	bedeckt	0

*) Reif.

Uebersicht der Witterung. Eine Depression ist über dem nördlichen Skandinavien erschienen, Nordwestwinde zu Gleichstürmen veranlassend, während der höhere Luftdruck über den Britischen Inseln lagert. Ueber Centraleuropa ist bei schwacher Luftbewegung und sinkender Temperatur das Wetter trübe, jedoch ohne erhebliche Niederschläge. In Deutschland kamen vielfach Nachtfröste vor.

— **Wasserstand der Elbe und Moldau** am 28. Octbr. Budweis + 8, Prag + 46, Pardubitz + 35, Melnik + 36, Leitmeritz + 31, Dresden — 48.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Se. Maj. der Kaiser Wilhelm hatte sich am 26. in Begleitung des Flügeladjutanten Obersten v. Lindequist in die Wohnung seines Generals à la suite, Generallieutnants Grafen Lehndorff, begeben, um dort persönlich Pathenstelle bei dem erstgeborenen Söhnchen zu verrichten. Se. Majestät, welcher aus Courtoisie für den Grafen Lehndorff die Uniform des Regiments der Gardes du Corps, in dem jener früher gedient, angelegt hatte, fuhr in großer Galakutsche mit zwei Leibjägern in das Portal der gräflichen Wohnung Unter den Linden ein und wurde in den großen Salon geleitet, in dem die Taufhandlung stattfinden sollte, und wo Se. Majestät zunächst von der Gräfin Lehndorff empfangen und sodann von den übrigen Pathen und Taufzeugen ehrfurchtsvollst begrüßt wurde. Nach Ueberreichung der Taufgeschenke an die Mutter des Täuflings, welche in einem prachtvollen goldenen Armband von dem Kaiser und einem Bildniß der Kaiserin bestanden, nahm Se. Majestät zugleich Gelegenheit, den Generalfeldmarschall Graf Moltke unter vielen herzlichen Worten und mehrfachem Händedruck zu seinem Geburtstage, den er an diesem Tage feierte, zu gratuliren. Die Feier nahm mit einem vom Domchor vorgetragenen Gesange ihren Anfang, worauf Generalsuperintendent, Ober-Hofprediger Dr. Kögel die Taufrede hielt. Als Pathen fungirten außer dem Kaiser noch in Stellvertretung des Reichskanzlers Fürsten Bismarck dessen Schwiegersohn, Legationsrath Graf Cuno von Rantzau, und Generalfeldmarschall Graf Hellmuth von Moltke, welche drei abwechselnd den Täufling hielten, ferner noch Gräfin Maria Dönhoff-Friedrichstein und Frau von Gerlach-Rohrbeck.

In preußischen Hofkreisen trägt man sich mit lebhafter Sorge wegen der Erbgroßherzogin von Oldenburg (Tochter des Prinzen Friedrich Karl), welche jüngst von einer Tochter entbunden worden ist und nun am Kindbettfieber darniederliegt. Es heißt, es wären berühmte ärztliche Autoritäten an das Krankenbett der Prinzessin nach Kiel berufen worden.

Der Kronprinz von Preußen schenkte dem 11. Infanterie-Regiment in Breslau bei dessen Jubiläum sein Bildniß. Bei dem Officiersbankett brachte der Kronprinz einen Toast aus, indem es u. A. heißt: „Bei dem Regimentsappell habe ich bereits heute Vormittag an den erhabenen Augenblick zurückgedacht, wo ich das Regiment übernahm, habe ich bereits den Lebenden meinen Dank abgestattet. Laßt uns heute auch Derer gedenken, welche nicht mehr im Regimente dienen, aber viele Jahre demselben ihre Kräfte geopfert haben. Es sind inzwischen bedeutungsvolle Zeiten verflossen, welche scheinbar flüchtig vorübergegangen sind: es waren Zeiten, die Niemand ahnen konnte. Dem Regimente war es beschieden, vom Norden bis zum Süden Deutschlands vorzudringen. Ich erinnere nur an den 17. August 1870, wo ich mit dem Kaiser über das Schlachtfeld ritt, überall wo wir hinblickten, sahen wir Elfer liegen. Das Regiment hat mitgefochten in den größten Kämpfen, welche entscheidend waren, und hat sonach mit zur Erwerbung der Krone des Kaiserreichs beigetragen. Ich sage nicht zu viel, wenn ich heute das 11. Regiment das meinige nenne. — Als ich es übernahm, war es mir nicht vergönnt, dies zu sagen. — Doch heute erkenne ich mein Regiment wieder und kann mit Stolz behaupten, daß es mein Regiment ist. Das 2. Schlesische Grenadier-Regiment Nr. 11, es lebe hoch!" — Dieser Toast Sr. K. H. Hoheit rief stürmische Begeisterung hervor.

Dem Kontreadmiral Mac Lean ist der Abschied bewilligt; Kapitän zur See von der Goltz, Oberwerftdirektor in Kiel, wird durch Kapitän zur See Kühne ersetzt. Man erinnert sich, daß Admiral Mac Lean zur Zeit der Anwesenheit der englischen Flotte und des Herzogs von Edinburg in Kiel wegen Etikettefragen seinen Abschied nachsuchte; die Gattin seines Untergebenen erhielt, da sie von Adel war, den Vortritt vor der seinigen, die bürgerlicher Geburt ist. Den Prätensionen der adligen Damen ist also hohen Orts recht gegeben worden.

Eine Anzahl auswärtiger Mitglieder des Bundesrathes hat Berlin wieder verlassen und wird erst zur Eröffnung des